

Politik, die aufgeht. ödp.

ödp. Mechthild v. Walter, M.A., Klugstraße 38, 80638 München

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

11. April 2005

Anfrage

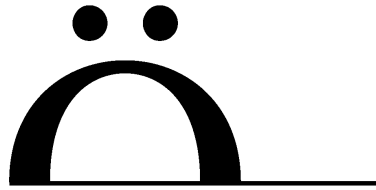
zum Thema „Zwangsräumung der Obdachloseninitiative „Die Ameise e.V.““

Der Beschluss des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom 6. April 2005, „Das Planungsreferat bleibt beauftragt, die Räumung der Wagenburg nahe des Riemer Parks noch im April 2005 zum Abschluss zu bringen und die Suche nach einem Ersatzstandort nicht mehr erneut aufzunehmen“ hinterlässt ein ungutes Gefühl. Ganz offensichtlich wird hier ein von den Betroffenen selbstständig entwickeltes Modell einer Lebensform für benachteiligte Menschen nicht mit der notwendigen Anerkennung behandelt, obwohl sonst Eigeninitiative gefordert und gefördert wird.

Der Rückzug auf den rechtlichen Standpunkt reicht hier nicht aus, hier sollte Gnade vor Recht ergehen und die Suche nach einer menschlichen und sozialen Lösung nicht nur im Interesse der Betroffenen sondern auch, um die gesellschaftlich erwünschte Entwicklung von innovativen Lösungen zu fördern, fortgesetzt werden.

Es stellen sich die folgenden Fragen zu den städtischen Aktivitäten:

1. Seit wann ist die Landeshauptstadt München mit dem Problem „Gnadenacker“ und auf welcher Referatsebene befasst?
2. Welche Ersatzgrundstücke wurden wann als mögliche Standort-Alternative in Betracht gezogen?
3. Woran sind diese Alternativen im einzelnen gescheitert?
4. Ist es richtig, dass der bis in den Januar hinein diskutierte Standort Neubruch 33 an einer Kontroverse zwischen dem Sozial-, Planungs- und Kommunalreferat insbesondere über die Kosten gescheitert ist?
5. Ist der Landeshauptstadt München die positive Bewertung von Alt-Bundespräsident Johannes Rau, des Petitionsausschusses des Bayerischen Landtags und des zuständigen Bezirksausschusses Trudering bekannt?



Politik, die aufgeht. ödp.

Seite 2 der Anfrage vom 11. April 2005

6. Kann die Wohn- und Lebensform einer Wagen-Siedlung, zunächst auf geeigneten privaten oder öffentlichen Grundstücken, wie in anderen Städten, als eine ausnahmsweise auch geeignete Existenz-Möglichkeit für Obdachlose angesehen werden?
7. Befürchtet die Landeshauptstadt München durch die Zwangsräumung nicht einen großen Imageschaden vor der Eröffnung der Buga?
8. Hätte ein neues „Väterchen Timofej“ bei der heutigen Verwaltungspraxis der Stadt gegenüber alternativen Objekten überhaupt eine Chance zur Errichtung eines Kirchleins gehabt?
9. Sollte einer von den Obdachlosen selbst entwickelten eigenständigen Lösung ihrer Probleme nicht gegenüber den von Verbänden und der Verwaltung entwickelten Lösungen eine Chance eingeräumt werden?

Mechthild v. Walter
Stadträtin

**Ökologisch-Demokratische Partei
im Münchner Rathaus**
Mechthild v. Walter, M.A., Stadträtin
Klugstraße 38, D-80638 München
Telefon 089-15 39 87, Fax 15 12 63
mechthild.von-walter@muenchen.de
www.oedp-muenchen.de